

# Merseburger Tageblatt

## (Kreisblatt)

Unparteiische Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

Nr. 173

Dienstag, den 27. Juli 1926

166. Jahrgang

### Frankreichs und Russlands Kriegsschuld. Feststellungen des amerikanischen Professors Barnes.

Auf Einladung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände sprach gestern Abend in der Aula der Berliner Universität der bekannte amerikanische Geschichtsprofessor Barnes von der Columbia-Universität über „Die Ursachen des Weltkrieges“. Nach Begrüßung und einleitenden Worten von Professor Dibelius und Herr von Schöne begann Professor Barnes seine Ausführungen, die sich auf folgenden Gedankengang aufbauten:

Durch das bekannte Abkommen Tschaikowsky-Poincaré war die Verbindung zwischen einem Ostkonflikt und Frankreich bestimmt. Der Mord von Sarajewo veranlaßte Oesterreich zu einem kühnen Vorgehen gegen Serbien. Oesterreich wollte keinen Weltkrieg, sondern nur einen Strafrieg gegen Serbien. Ausland mobilisierte und bebrachte Deutschland, dadurch wurde Deutschland auf Grund des Verbindungsabkommens in die Gefahrenzone gebracht während gleichzeitig Frankreich durch das eben erwähnte Abkommen ebenfalls und zwar gegen Deutschland auftrat.

England wiederum hatte Zugagen an Frankreich gemacht und sich trotz der ursprünglichen Hoffnungen, den Frieden zu wahren, durch Frankreich in den Krieg hineinzuziehen lassen. Dadurch fällt die Hauptschuld des Krieges auf England und Frankreich.

Oesterreich ist der Hauptschuldige, obwohl betont werden muß, daß es nur einen lokalen Krieg gegen Serbien wollte. In letzter Linie kommen erst Deutschland und England in Betracht für die Schuldfrage in Betracht, während der Eintritt Amerikas die Folge rein propagandistischer und geschichtlicher Momente war.

Die These von der Allseitigkeit Deutschlands ist dadurch als haltlos gekennzeichnet.

Haltlos wird auch damit das auf den Schuldparagrafen von Versailles aufgebaute einseitige Reparationsbündnis. Amerika hat es in der Hand, durch eine großzügige Aktion die materiellen Folgen des Krieges rein äußerlich zu liquidieren, indem es auf die internationalen Schulden verzichtet und seinerseits England und Frankreich zu einem Verzicht auf die deutschen Reparationen zwingt. Der Wiederanfang Europas kann nur durch gemeinsame Arbeit erreicht werden.

Die Ausführungen Professor Barnes' verdienen großen Beachtung.

### „Gallipolifeldzug“ für die Schulden-Annulierung.

Eine scharfe Erklärung Vorahs gegen Churchill.

Newyork, 26. Juli. Nach einer Meldung der Associated Press aus Washington führte Senator Vorah in der Vorlesung des Anwärterigen Ausschusses, in einer längeren

### Poincaré beantragt das Dringlichkeitsverfahren für die Kammerdebatte.

Paris, 27. Juli. Die heutige Kammer Sitzung wird von kurzer Dauer sein. Nach Verlesung der Regierungserklärung hat der Ministerpräsident die Verlesung aller Interpellationen unter Hinweis darauf, daß die Interpellanten Gelegenheit hätten, ihren Standpunkt im Verlauf der allgemeinen Aussprache darzulegen, beantragt. Poincaré wird die Vertrauensfrage stellen. Man rechnet mit einer Regierungsmehrheit von 350 bis 360 gegen auch mit 380 Stimmen.

In der Kammer sind mehrere neue Interpellationen eingegangen. Der Kommunist Jean hat eine Interpellation über die gesamte Politik des neuen Kabinetts eingebracht. Ferner hat der Kommunist Cadin die Einbringung einer ähnlichen Interpellation angekündigt; desgleichen sind zwei weitere Interpellationen über die Erhöhung der Weinsteuern eingegangen.

### Das neue Finanzprogramm.

Paris, 27. Juli. Die Regierungserklärung wird heute in der Kammer von Poincaré, im Senat von Justizminister Barthou zu verlesen werden. Wie verlautet werden die Finanzprojekte sich in großen Zügen den Finanzprojekten anpassen, die bereits Caillaux ausgearbeitet hat. Nach Mitteilung des Finanzministers dürfte das neue Finanzprogramm der Regierung folgende Punkte enthalten: Das Programm besteht aus zehn Punkten. In den ersten Artikeln werden die indirekten Steuern behandelt. In Bezug auf die direkten Steuern hält sich die Regierung an die jenseitig gemachten Vorschläge des Sachverständigenkomitees. Man erwartet auf Grund dieser Vorschläge eine Erhöhung der Einkünfte an Steuern für das zweite Halbjahr 1926 um 2,5 Milliarden Frank. Dieser Betrag soll auf folgende Weise erzielt werden:

1. Durch Erhöhung der Einfuhrzölle für Kaffee, Tee, Reis und Banane. Hierdurch soll der Betrag von 1,5 Milliarden Frank eingeht.
2. Durch Vereinfachung der Umsatzsteuer auf zwei Prozent. Hierdurch sollen 600 Millionen Frank eingeht.
3. Durch Erhöhung der Zölle; hierdurch sollen 400 Millionen Frank eingeht.

Erklärung aus: Churchills Schmähfeldzug zwecks Schuldenannulierung sollte die Welt Englands am Friedensfisch erlangte Landgewinne nicht vergessen lassen.

Es sei fest, daß von den bei Kriegsschuld zur Verteilung gekommenen über 4 Millionen Quadratkilometer Land Großbritannien drei Millionen und Frankreich über 800 000 Quadratkilometer Land gesichert haben.

während Amerika seinen Idealen treu nichts angenommen habe. Die Amerikaner bedürften seiner besonderen Erziehung, um zu wissen, wie ein Schuldner sich benehmen muß, wenn er nicht zahlen wolle. Die Angriffe auf die Vereinigten Staaten stellen eine eigene Methode Englands dar, die Annulierung seiner Schulden zu verlangen.

Senator Vorah kennzeichnete Churchills Parlamentsreden als einen Gallipolifeldzug für die Annulierung. Aquittin und Curzon, die mit den Vereinigten Staaten über den Eintritt in den Weltkrieg verhandelten, hätten über die Erledigung der amerikanischen Politik andere Vorstellungen gehabt, während Amerika seit ein Jahr lang genannt und ihm alle Vorschläge abgelehnt werde.

Politische Kreise haben die Erklärung Vorahs als eine offizielle Anerkennung der gegen Amerika geführten Agitation, die in Paris gegen amerikanische Reisende unternehmenen Angriffe und der von italienischen Blättern gegen die amerikanische Politik erhobenen Anschuldigungen hervor.

Die amerikanischen Blätter hatten sich bisher auf kommentarlose Abfertigung der Pariser Redaktionen über die Ausgebungen gegen Amerika beschränkt. Nunmehr hat, der Washingtoner Post zufolge, Senator Reed erklärt, daß solche Ausfertigungen gegen Amerikaner unberechtigt seien und daß er einen Votum für Frankreich durch amerikanische Konsuln zu verhängen werde, wenn diese Ausgebungen anzuwenden sollten. Ein sechsmonatiger Boykott würde Frankreich beweisen, daß es unfeindlich sei, solche Ausfertigungen gegen eine Nation zu verhängen, die nichts als Freundschaft und Wohlwollen für Frankreich gezeigt habe.

### Churchill lenkt ein.

London, 26. Juli. Die Erklärung des Senator Vorah hat in England ungeheures Aufsehen erregt. Churchill forderte Senator Vorah in seiner Antwort auf, ihm irgendeine Stelle seiner Rede oder eine gezielte Erklärung zu zeigen, in der er Anlaß zu einer solchen Klage gegeben hätte. Man ist in Regierungskreisen offenbar bemüht, der englisch-amerikanischen Polemik in der Schuldfrage die Spitze abzubrechen.

### Die Regierungserklärung vom französischen Kabinett gutgeheißen.

Paris, 27. Juli. Der gestern nachmittag zusammengetretene Kabinettsrat dauerte von fünf bis 7,30 Uhr. Nach dem offiziellen Kommuniqué hat der Ministerpräsident die Regierungserklärung verlesen, die heute in den Parlamenten zur Verlesung kommen wird. Die Erklärung wurde einstimmig von den Kabinettsmitgliedern gutgeheißen. Hierauf wurde das Verfahren geprüft, das zur beschleunigten Verabschiedung der Finanzprojekte eingeschlagen werden soll. Weiterhin ist ein Meinungsentscheid über verschiedene andere Projekte erfolgt, besonders über Erparationsmaßnahmen, die vom Landwirtschaftsministerium und dem Ministerium für öffentliche Arbeiten durchgeführt werden sollen.

### Die Burgfriedensgruppe.

Paris, 27. Juli. Die Parlamentsgruppe für öffentliche Wohlfahrt, die während der letzten Zeit eine so bedeutende Rolle spielte, hat sich gestern nachmittags aufgelöst. Der Abgeordnete Morin wurde in seinem Amt als Vorsitzender bekräftigt. Einstimmig wurde eine Kundgebung untergeben, die an sämtliche Parlamentarier gerichtet werden soll. Es heißt darin u. a., daß die Mitglieder der Gruppe die festliche Verpflichtung eingehen, ihre politischen Interessen zu verbergen und sich ganz der Aufgabe der Weisheitsanweisung des Volkes zu widmen.

In der Kundgebung wird ferner darauf hingewiesen, daß der Geist der nationalen Einigung für die Bildung des Kabinetts bestimmend gewesen sei. Ohne Unterstützung der Arbeitsgruppen sei es nicht möglich, der Regierung eine kompakte Mehrheit zu verschaffen.

Anzeigenpreis für den 6spaltigen Mittelraum 10 Pf., im Verhältnis 2 Spalten 4 Pf., 3 Spalten 6 Pf., 4 Spalten 8 Pf., 5 Spalten 10 Pf., 6 Spalten 12 Pf., 7 Spalten 14 Pf., 8 Spalten 16 Pf., 9 Spalten 18 Pf., 10 Spalten 20 Pf., 11 Spalten 22 Pf., 12 Spalten 24 Pf., 13 Spalten 26 Pf., 14 Spalten 28 Pf., 15 Spalten 30 Pf., 16 Spalten 32 Pf., 17 Spalten 34 Pf., 18 Spalten 36 Pf., 19 Spalten 38 Pf., 20 Spalten 40 Pf., 21 Spalten 42 Pf., 22 Spalten 44 Pf., 23 Spalten 46 Pf., 24 Spalten 48 Pf., 25 Spalten 50 Pf., 26 Spalten 52 Pf., 27 Spalten 54 Pf., 28 Spalten 56 Pf., 29 Spalten 58 Pf., 30 Spalten 60 Pf., 31 Spalten 62 Pf., 32 Spalten 64 Pf., 33 Spalten 66 Pf., 34 Spalten 68 Pf., 35 Spalten 70 Pf., 36 Spalten 72 Pf., 37 Spalten 74 Pf., 38 Spalten 76 Pf., 39 Spalten 78 Pf., 40 Spalten 80 Pf., 41 Spalten 82 Pf., 42 Spalten 84 Pf., 43 Spalten 86 Pf., 44 Spalten 88 Pf., 45 Spalten 90 Pf., 46 Spalten 92 Pf., 47 Spalten 94 Pf., 48 Spalten 96 Pf., 49 Spalten 98 Pf., 50 Spalten 100 Pf.

### Beamtendemonstration trotz Regierungsverbot.

Paris, 27. Juli. Das Kartell der französischen Beamtenverbände, das gestern vormittag eine Delegation zum Innenminister Sarraut entsandt hatte, hat auf Grund des Beschlusses der Delegation beschlossen, die Kundgebung vor der Abgeordnetenkammer trotz Verbot der Regierung abzuhalten. Der Innenminister erklärte, daß das Projekt Caillaux, den Beamten eine Milliarde Frank zu überweisen, auch von der neuen Regierung festgehalten werde, machte aber keine Angaben über die Beteiligung. Er beschränkte sich im übrigen darauf, auf die Schwierigkeiten der finanziellen Lage des Landes hinzuweisen.

### Neue Liquidation deutschen Eigentums in Polen.

Warschau, 26. Juli. Die in den Kreisen Ansehens und Ansehen gelegenen Güter des Grafen Alfred v. Thurn und Taxis im Umfang von insgesamt 34 500 Hektar sind von polnischer Liquidationskommission zur Liquidation durch Einholung zu Gunsten des Staates bestimmt worden. Für zwei Landgüter von 1396 und 540 Hektar in den Kreisen Szelawa und Nowe ist die Liquidation durch Zwangsverkauf angeordnet worden.

### Chamberlain läßt sich korrigieren.

London, 26. Juli. Im Unterhause hatte heute ein Abgeordneter die Regierung gefragt, auf Grund welcher Berichte Chamberlain zu seiner Erklärung über die ungenügende deutsche Aktion gekommen sei. Darauf erwiderte Lord Curzon im Namen des Außenministers, daß wohl noch einige Punkte in der Entwurfsfrage der Regelung bedarfen. Jedoch seien diese Punkte größtenteils überwindbar. Chamberlain. Nur aus diesem Anlaß habe Chamberlain am 21. Juli festgestellt, daß die deutsche Aktion noch nicht befriedigend durchgeführt worden sei. Dem Außenminister habe es aber völlig fern gelegen, mit seiner Erklärung die Meinung zu verbreiten, daß die englische Regierung die deutsche Aktionstätigkeit mit irgendwelcher Unruhe betrachte.

### Konferenz über den Elber-See-Kanal im Reichsverkehrsministerium.

Am Montagmittag 12 Uhr begann im Reichsverkehrsministerium eine Konferenz von Vertretern der Regierungen der Länder Preußen, Sachsen, Braunschweig und Anhalt, die sich mit dem Bau des Elber-See-Kanals befaßt. Dem Vorsitz führte Ministerialrat Volk vom Reichsverkehrsministerium. Ueber die Konferenz wurde von zuständiger Stelle gegen 5 Uhr folgende Mitteilung ausgegeben:

„Die am 26. Juli abgehaltene Besprechung zwischen dem Reich und den am Mittelwasser beteiligten Ländern hat zu dem Ergebnis geführt, daß Reich und Länder über folgende im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsplanes auszuführende Baupläne einig sind:

- Vollendung des Hauptkanals (Reine bis Burg) einschließlich folgender Teile des Seitenkanals:
- Kanal von Leipzig bis Crenpan,
- Seitenkanalisierung von Crenpan bis Halle und Zweigkanal Verburg-Geopoldsdorf-Stahfurt; verbunden mit diesen Anlagen ein Zweigkanal nach Braunschweig sowie ein Seitenkanal nach Hildesheim und Neigripp.

Dieses Bauprogramm soll in Angriff genommen werden, sobald die den Ländern zugegangenen Verträge über die Vollendung des Mittelwasserkanals unterzeichnet worden sind und dem Reich wieder zugegangen sein werden. An dem Zustandekommen der Verträge in kürzester Zeit ist nicht mehr zu zweifeln.

Der Druck, den die Millionenziffer der Arbeitslosen ausübt, scheint so stark gewesen zu sein, daß er alle bisherigen Bedenken und Schwierigkeiten beiseite geräumt hat. Man geht sogar weiter als selbst vor kurzem noch Exiministen vorauszulagen mochten. Man will auch den ganzen Elber-See, das heißt die Saale, und den Kanal bis Leipzig in das Arbeitsprogramm sofort aufnehmen. Das würde denn bedeuten, daß die gesamten mitteldeutschen Lande dem Wasserrecht erschlossen würden.

Die Bauarbeiten können, wenn die Verträge endgültig abgeschlossen sind, unmittelbar aufgenommen werden. Sämtliche Bauarbeiten sind fertig. Die Pläne ruhen in den Kantonsbüros und auch ein großer Teil des Grundbesitzes ist in den letzten Jahren erfolgt. Verbesserungen auf diesem Gebiete sind also nicht zu erwarten. Die große Zahl der Arbeitslosen kann sofort ans Werk treten.







### Regenpelerine

für jeden Radfahrer, Landwirt und Arbeiter unentbehrlich.  
**Garantirt wasserdicht.**  
 zusammenlegbar und bequem in der Tasche zu tragen. **Zwecks Einführung Ausnahmepreis per Stk. M. 4.-**  
 per Nachnahme 50 Pf. mehr.  
 Keine minderwertige Ware.  
 Umtausch jederzeit gestattet.  
**Austav Raffau, Berlin C. 2.**  
 Sivalauerstraße 10.  
 Gute Verdienstmöglichkeit für Händler und Wiederverkäufer.



### Heinrich-Seifen sind die besten!

3-Pfd.-Kegelsseife, weißlich 1. Sorte Mk. 1.50  
 gelblichweisse Seifenstücke 1. Sorte das Pfd. 0.38  
 Preisangaben von 12 Pfd. durch die Post  
 Versand nur direkt an Privatanschlüssen von der  
**Seifenfabrik**  
**Wilhelm Heinrich & Schaller**  
 in Gera-R.

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener

### MÖBEL

an **O. Scholz Ww., Merseburg**  
 Gotthardstr. 34. — Telefon 458.

### Große Verdienstmöglichkeit

für ehemalige Offiziere, pensionierte Beamte usw.  
 Wir suchen für den Bezirk **Merseburg**  
 sofort tüchtigen, selbständigen, gewandten  
**Augenbeamten**  
 gegen 50% Gehaltsbeteiligung. Funktion nicht  
 erforderlich, leichtes Einarbeiten. Offert. erbeten  
**Dr. Koepnick & Wiedemann,**  
 Greifswald in Pommer, Langstraße 86.



## Schuhhaus W. Ehrentaut

Um einen beschleunigten Verkauf von Saisonartikeln und Einzelpaaren herbeizuführen, habe ich meine sämtlichen  
**Preise ganz bedeutend ermäßigt.**

Einige Beispiele der äußerst günstigen Einkaufsgelegenheit:

<b>Herren-Halbschuhe</b> schm. mod. Form, bestes Fabrikat, mod. Ausführung in allen Größen vorrätig . . . <b>9.90</b>	<b>Herren-Halbschuhe</b> braun, Werk. weß ged. mod. Form, n. Qualität, vorrät. i. Gr. 39-44 <b>13.90</b>
<b>Herren-Voll-Halbschuhe</b> weß ged. mod. Form, in nur <b>14.50</b> best r. Verarb. vorrätig 40-45	<b>Herren-Damen-Spangenschuh</b> schm. mit grau durchflochten mod. Ausführung in la Qualität . . . <b>9.00</b>
<b>Braun Vora. Damen-Spangenschuh</b> mit beige abgesetzt sehr mod. Modell in allerbest. Verarb. <b>11.50</b>	<b>Dam.-Damen-Spangenschuh</b> mod. Ausführung, bestes Fabrikat, Größen 38-41 vorrätig . . . <b>11.00</b>
<b>Braun V. Schnür- u. Spangenschuh</b> Gehr. vorrätig in kleinen Größen . . . . . <b>6.90</b>	

Die Auslagen in meinen beiden Geschäften sind zu beachten.  
 Kein Umtausch! Nur gegen Barzahlung!  
**Kl. Ritterstr. 15. Gotthardstr. 28.**

Halle (Saale)  
 Große Steinstraße 79/80  
 Gebrüder  
**Bethmann**  
 Werkstätten für Wohnungskunst  
 Ständige Möbelausstellung  
**Qualitätsmöbel**  
 nach Künstlerentwürfen zu  
 besonders wohlfeilen Preisen

**SIE F I N D E N**  
 Feinseifen, Parfüms v. Dralle, Wolff & Sohn, Moulton, Schwarzlose, Elba usw., Köln. Wasser „gegenüber“, „4711“, bei  
**Franz Wirth, Seifenfabrik**  
 No. 1. Markt 1. Fernspr. 271

**Freiwilige Feuerwehr**  
**Mittwoch**, d. 28. Juli, 7<sup>1/2</sup> Uhr abds.  
**Korpsübung.**  
 Alles zur Stelle.  
**Das Kommando.**

**Belour- u. Filzhüte**  
 auf neueste Formen werden umgepreßt.  
**Marie Müller Nachf.**  
 Gotthardstr. 42.

Neu! neues  
**Motorrad 3 PS.**  
 2-Verlauf, 2 Gänge für 2 Personen zugelassen, verleiht bis April 1927, wird billig verkauft, neu lackiert, Halbesleben 21.

**Von der Reise zurück.**  
**Denitz Karl Delbeck**  
 Hub. Lohse Nachf.

**Formulare**  
 Tagelohnbogen / Mietverträge etc. und Abrechnungen // Umgehender - Baranmeldungen Einkommen-Veranlagung // Unfallanzeigen / Krankheitsbescheinigungen / Konzeptscheine sowie Zahlungsbelege empfiehlt die  
**Merseburger Druck- und Verlagsanstalt**  
 Rudw. Bah  
 Götterstraße 4 / Fernspr. 109/101

**Ante Existenz.**  
 an Herrn oder Firma mit 2000 RM. Kapital bei vornehmster Tätigkeit zu vergeben. Keine Zinsen, sondern wirklich hohe Gewinne machbar. Sie erhalten bestmögliche kostenlose Antwort. Anfragen unt. K. S. 241, an die Exp. dieses Blattes.  
**Import Gesellschaft**  
 Neubach, Bremen.

### Eine einfache Sache - man muß sie nur kennen -



**Was ist denn das?**  
**Henko**  
 Das ist ein wunderbares Saubermittel, welches alle Flecken und Verschmutzungen auf jeder Art von Stoffen entfernt. Es ist ein rein pflanzliches Mittel, welches aus dem Saft der Henke (Ficaria v. h.) gewonnen ist. Es ist ein rein pflanzliches Mittel, welches aus dem Saft der Henke (Ficaria v. h.) gewonnen ist. Es ist ein rein pflanzliches Mittel, welches aus dem Saft der Henke (Ficaria v. h.) gewonnen ist.  
**Lösen Sie auf jeden Eimer Wasser den Sie zum Waschen gebrauchen vorher eine Handvoll Henko herfels Waschl. Bleich Soda auf. Dann haben Sie das schönste weiße Wasser, Sie waschen daraus, Sie waschen angenehm u. kennen keine Kalbflecke!**

**HOLLÄNDERIN BUTTERMILCHSEIFE**  
  
 die beste Kinder-Bade-Seife.  
**ÜBERALL ZU HABEN!**  
 Alleiniger Hersteller:  
**Günther & Haussner A.-G.**  
 Seifen- u. Parfümeriefabrik Chemnitz (gegründet 1862)  
 Vertreter und Fabriklager Leipzig:  
**Walter Meyer, Leipzig-Gio., Menckestr. 21**  
 Telefon 51 665.

**Auto- und Kutschwagen-Lackierungen**  
 In beliebigen Räumen bei  
**Karl Matthies, Malermeister**  
 Telefon 106 Merseburg Feldstraße 25  
 Modern eingerichtete Lackierwerkstätte  
 Ausführung sämtlicher Malerarbeiten  
 :: Kostenlose Besuche und Anschläge ::

Leser kauft bei unseren Inserenten.



Der entwertete deutsch-englische Handelsvertrag.

Als am 2. Dezember 1924 nach verhältnismäßig kurzer Verhandlungszeit der deutsch-englische Handels- und Schiffahrtvertrag unterzeichnet worden war, hatte es den Anschein, als ob eine neue Epoche reibungsloser, wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten eingeleitet worden sei.

Heute dagegen muß und ist auch bereits von der Reichsregierung im Rückblicke unumwunden zugestanden worden, daß der deutsch-englische Handelsvertrag keineswegs den an ihn geknüpften Erwartungen entsprach. Die Verhältnisse entwickelten sich anders als bei dem Handelsvertrage, dessen Inhalt sich seit Inkrafttreten des Handelsvertrages als verhältnismäßig entwertet hat.

Die Ziele der in England politischsten Waren hat in der Zwischenzeit durch Einföhrung neuer Zölle als auch durch Erhöhung der Zölle eine Erweiterung gefunden. Zunächst wurden am 1. Juli 1925 die Zölle des Wertes im Jahre 1917 erlösen, sogenannten MacKenzie-Zölle mit einem 33 1/2 v. H. des Wertes betragenden Zollsaß auf Automobile, Motorräder sowie Zubehör hierzu, Musikinstrumente aller Art, Uhren, Taschenuhren, wieder eingeführt. Gleichzeitig wurden neue Schutzgölle, die teils spezifische, teils Wertgölle sind, auf Seide, Kunstseide und Waren daraus eingeführt.

Bei der Entschaffung des deutsch-englischen Handelsausgleichs wird der Beginn von Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen nicht mehr lange verzögert werden dürfen. Während die Einfuhr englischer Waren nach Deutschland mit 1,06 Milliarden im Jahre 1925 nach dem Stande des letzten Friedensjahres 1913 von 1,08 Milliarden nahezu blläufig erreicht ist, zeigen folgende Zahlen, wie weit die deutsche Einfuhr nach England noch von dem Friedensstandpunkt entfernt ist:

Es wurden neue Zölle eingeführt: 16 1/2 v. H. auf Papier, 33 1/2 v. H. auf Kraftautomobile, Motoromnibusse, Traktoren usw. sowie ihre Zubehöreile; 50 v. H. auf Erdgasungelasse für optische und wissenschaftliche Instrumente; 33 1/2 v. H. auf amorphe Kohle-Elektroden, Wolframbid und Vanadium sowie ihre Begleitungen. Der bisherige Zoll von 33 1/2 v. H. für optische Gläser und Instrumente wurde auf den prozentsätzlichen Satz von 50 v. H. erhöht.

Alle diese englischen Zölle sind eingeführt worden unter der Herrschaft des deutsch-englischen Handelsvertrages, eines Vertrages, dem nach der ausdrücklichen Bestimmung des Schlußprotokolls die beiden Vertragsstaaten hinsichtlich der Maßbegünstigung die „Beste weiteste Auslegung“ zu geben sich verpflichtet haben. Beide Regierungen haben sich zwar im Schlußprotokoll das Recht vorbehalten, die für die Erhaltung ihrer eigenen Industrien geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, hierbei jedoch sich ausdrücklich verpflichtet, keine Zölle einzuführen, die für den anderen Vertragsstaat besonders „abträglich“ sind.

Bei der Entschaffung des deutsch-englischen Handelsausgleichs wird der Beginn von Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen nicht mehr lange verzögert werden dürfen. Während die Einfuhr englischer Waren nach Deutschland mit 1,06 Milliarden im Jahre 1925 nach dem Stande des letzten Friedensjahres 1913 von 1,08 Milliarden nahezu blläufig erreicht ist, zeigen folgende Zahlen, wie weit die deutsche Einfuhr nach England noch von dem Friedensstandpunkt entfernt ist:

1913 betrug unsere Einfuhr nach England 1,4 Milliarden  
1925: 560 Millionen  
1924: 612 Millionen  
1925: 937 Millionen.

In Prozenten an der Gesamteinfuhr Englands bedeutet das: Deutschland bezieht 10,5 Prozent der Gesamteinfuhr Englands im Jahre 1913. Dieser Prozentsatz ist auf 2,9 im Jahre 1924 zurückgegangen und beträgt für 1925 kaum mehr als 4 Prozent. d. h. mehr als die Hälfte unserer Verteilung an der englischen Einfuhr haben wir an andere Länder, insbesondere die englischen Dominions und die Schweiz abgeben müssen.

weinen einen Rückgang von etwa 40 Prozent auf, während sich die Einfuhr der Papierindustrie, der Keramik und der Glasindustrie noch gehalten hat. Der Zustand, daß auf der einen Seite England fortfährt, immer neue und höhere Schutzgölle einzuführen, während es umgekehrt in Deutschland durch die Maßbegünstigung ohne weiteres in den Geschäft der Zollermäßigungen gelangt, die Deutschland in der Hinsicht der bereits abgeschlossenen und noch abzuschließenden Handelsverträge anderen Staaten einräumt, verleiht die durch den Handelsvertrag geschaffene Lage sich immer mehr zugunsten Englands. Aus dem Handelsvertrage, der die Beziehungen zwischen beiden Staaten auf Grundlage der Gegenseitigkeit regeln sollte, wird allmählich eine Societas loonina!

Schutzgölle und Handelsbegünstigung der verschiedensten Art verfahren sich noch in ihren Auswirkungen durch die großzügige Propaganda, die die englische Regierung für den Verkauf britischer Erzeugnisse entfaltet hat. Durch die Wahrung auf jedem Posten, „British goods are best“ soll das englische Publikum vom Kauf aller fremder Erzeugnisse abgelenkt werden. Ob dieser an der Nationalismus gerichtete Appell — dem schließlich doch etwas Lächerliches anhaftet! — letzten Endes bei der ganzen Zusammenfassung des britischer Weltreiches nicht einmal für das Mutterland selbst schädliche Folgen haben wird, ist eine Frage, die England sich selbst beantworten muß. Nicht aber England allein, sondern auch das Handelsvertrage an, wenn der Grundgedanke dieses Vertrages immer mehr aushöhlt und zum Schluß den Zwecklande die deutsche Ware auf dem englischen Markt „unmöglich zu machen“ aus dem Handelsvertrage, der die Weltwirtschaft verdrängt werden soll.

Der Freiheitskampf des Elsch.

Die Unterzeichner des Heimatsbundes-Manifestes am 26. Juli. Die Pariser Presse zeigt sich über die neue Propaganda des elsch-lothringischen Heimatsbundes sehr beunruhigt. Der Präsident und der Generalsekretär des Heimatsbundes haben Tausende von Flugzetteln in Elsch-Lothringen in Umlauf gesetzt, die auf allen Straßen und Wegen Straßenspur verteilt werden:

„Elsch-Verträge den Elsch-Verträgen.“ heißt es in dieser neuen Auflage. „Wir wollen nicht als Fremde in unserem eigenen Lande betrachtet werden. Unsere Sprache, unser Volk, unsere Gewohnheit, ja sogar unsere Bausteine beweisen den großen Interdich, der zwischen dem französischen Volk und den Elsch-Lothringern besteht.“

Die zehn elsch-lothringischen Eisenbahnenbeamten, die das Manifest des Heimatsbundes unterzeichnet haben, sind durch Befehl des Direktionskomitees der elsch-lothringischen Eisenbahnen entlassen worden. Der Disziplinarrat der Eisenbahnenverwaltung hatte sich bekanntlich in seiner Mehrheit für eine Verurteilung ausgesprochen. Da diese Entscheidung aber nicht zustande gekommen war — der elsch-französische, der dem Disziplinarrat angehört, stimmte natürlich für Dementierung —, blieb die letzte Entscheidung dem Direktor vorbehalten, der jetzt seinen Entschluß in letzterinstanz mit dem Arbeitsminister in Paris getroffen hat.

Nach einer Pariser Meldung der Straßburger „Neuen Nachrichten“ ist im französischen Kabinettararat beschlossen worden, die elsch-lothringischen Angelegenheiten, die bisher dem Justizministerium angegliedert waren, unmittelbar dem Ministerpräsidenten zu unterstellen. Das würde bedeuten, daß die elsch-lothringischen Angelegenheiten für die elsch-lothringischen Angelegenheiten überantwortet. Die elsch-lothringischen Eisenbahnenbeamten, die das Manifest des Heimatsbundes unterzeichnet haben, sind durch Befehl des Direktionskomitees der elsch-lothringischen Eisenbahnen entlassen worden.

Der Stadtrat von Schlettstadt hat beschlossen, alle Straßen die in den Jahren 1918 und 1919 französische Namen erhielten, wieder umzutufen. Es sollen die Straßen Bonaparte, Foch, Gallieni, Gambetta und die in unbenannt werden. Die Rue de Sedan soll in Zukunft Rue de Metz heißen. Die Umgestaltung der berühmte Zumanoff, der den belannten Anspruch hat, „Es ist eine Ehre für das Elsch, nach Deutschland zu schauen.“

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Vorhars.

61. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Dieser Name brachte sein Blut in fürnämige Wallung. So war er doch der Bezugsort, und alles Kämpfen und Ringen um den Preis war vergebens gewesen, er fiel dem andern zu. Er hätte sie ihn? Und hatte sie darum so schnell in seine Entlassung gemilligt, weil es sein Wunsch war, der Wunsch dessen, der in ihm den Lebensbuhler mitterte? Wieder kam das Fragen aus seiner Brust, das so herbe und bitter klang. „Sobald ein neuer Herr hier einzieht — sind Sie entlassen!“ Die Worte des Grafen tönten ihm hohnvoll in den Ohren. Nun war er schon vorant entlassen, und — der andere behauptete das Feld. Ein wider Haß packte ihn. Vernichten, niederstießen! Und dann — was dann? Hatte er etwas gewonnen, wenn er den andern vernichtete? Hatte er nicht vielmehr alles verloren, auch das letzte, was ihm noch am Herzen lag, ihr Lebensglück zerstückt? Wenn sie den andern liebt, wenn sie ihm angehört wollen, dürfte er hindernd dazwischentreten?

„Eine wilde Verzweiflung packte ihn. Er suchte sich Genen ins Gedächtnis zurückzurufen, die einige Zeit zurücklagen, und aus denen er seine Hoffnung auf Glück geholt hatte. Was es nur Dandbarkeit, was er einst aus ihren Augen zu sehen meinte?“

„Und — was hatte diese Flamme so plötzlich zum Erlischen gebracht? Es durchquerte ihn mit einem Male, ein Gedanke, eine Möglichkeit, die ihn inschuldend machte: wenn nur ihr Rang und Stolz sie von seinem Herzen trennte?“

„Er eilte zur Tür, von seinem Impuls getrieben, und legte die Hand an den Drücker. In der nächsten Sekunde sank sie herab. Nicht um diesen Preis! Er wollte sich nicht selbst entwerfen.“

„dass er seine Pflichten erfüllt hatte, soweit es in seinen Kräften stand. Nur heute hatte er sie vernachlässigt. Er hatte die Augen sich selbst überlassen und nur an sich gedacht, an sich und seine vermessenen Wünsche. Aber er mußte sich aufpassen und bis zum Schluß treu seiner Aufgabe bleiben. Er wollte sich nicht übergeben zu den Kindern, die unterrichten wie bisher und — und ihnen mitteilen, was er beschlossen hatte.“

„Was wohl Eberhard dazu sagen würde, daß er sorgfältig, endlich sorgfältig?“

„Ein bitteres Köchen slog über seine Züge. Er konnte dem Knaben keinen größeren Gefallen tun.“

„Mit schwerfälligen Schritten ging er noch einmal zum Fenster und öffnete es. Eine schwere, gemitterschwere Luft drang ihm entgegen. Sider, daß es heute noch ein Unwetter.“

„Darauf schritt er zur Tür die zum Unterrichtszimmer führte.“

„Er fand Eberhard am Tisch sitzen, den Kopf auf beide Hände gestützt und über ein Buch gebeugt.“

„Also auch hier eine Niederlage — auch hier hatte er vergeblich gerungen und gewonnen.“

„Da veränderten sich plötzlich Eberhards Züge; es ging wie ein Krampf durch den jungen, geröteten Körper. Im nächsten Augenblick stand er neben Seeger und packte dessen Arm.“

„Sagen Sie, daß Sie mich nur schreien wollten, und — daß es nicht wahr ist, daß Sie — fort wollen“, brachte er keuchend hervor.“

„Seeger bläkte etwas befremdet in die hübschen, edlen Anabenzüge, die jetzt eine tiefe Erregung widerspiegelten.“

„„Nein — nein — Sie dürfen nicht fort!“ kam es in gebrochenen Sätzen und laut flüsternd über seine Lippen.“

„Sie müssen hierbleiben — ich — bedarf Ihrer — ich — habe Sie lieb!“

## Mißbrauch von Steuergeldern.

Eine von den vielen alten Erfindungen der Kunst ist die Rettung der öffentlichen Verwaltungen zu wirtschaftspolitischen Experimenten. Besonders die Städte sind es, die ihren Feuerlöscher-Versicherungsfonds für die öffentliche Sicherheit einbringen. Schon fällt ja auch die Gründung von Wirtschaftsuniversitäten einbinden. Weiter versucht man es gelegentlich, genug an, daß sich überflüssig in den städtischen Kassen sammeln. Aus diesem Fonds wird dann ein bestimmter Betrag als Grundkapital eines öffentlichen Gemeinwirtschaftlichen abgezweigt, ein Betrieb gegründet und eröffnet — und das Behördensystem beginnt! Zunächst dürfen die Behörden selbst natürlich ihren Bedarf nur bei dem beherrschenden Gewerbetreibenden einbinden. Weiter versucht man es gelegentlich, durch ein Monopol sich die Kaufkraft der Privatpersonen zu sichern. Durch Steuerbefreiung der öffentlichen Betriebe garantiert man diesen einen erheblichen Gebührensbeitrag von der privaten Konkurrenz. Auch die Kapital- und Kreditfähigkeit der Privatunternehmung lernen man kaum kennen, da aus öffentlichen Mitteln über durch öffentliche Anleihen. Wenn aber ein solcher Bedarf jetzt ohne große Mühe reich gedeckt werden kann.

Die Geschichte, die heute — an mehreren Betrieben werden, sind sehr verschiedener Natur. Da gibt es städtische Baugesellschaften, städtische Beschäftigungsämter, städtische technische Werke und Straßenbahnen, städtische Zünderfabriken.

Der schlimmste Fall ist der, daß der private Geschäftsmann mit Steuern überhäuft wird, um dadurch das Geld zu liefern, damit der gegen ihn konkurrierende öffentliche Betrieb leben kann. Daraus erklärt sich manche Erbitterung. Besonders viel heißt es ja heute damit im Baugewerbe. Hier als privater Bauherr heute ein Baubehälter ausfüllen will, kommt oft zu der Ansicht, daß alle Behörden über ihn kommen, um das Baugeld möglichst zu verteilen oder zu erschöpfen. Wenn aber öffentliche Körperschaften bauen, dann ist es freilich etwas anderes.

Die Behörden-Geschäft braucht keine Schöpfung zu erfinden. Es braucht in der Regel auch keine Steuern zu geben. Für öffentliche Gewerbetreibenden, die an sich schon ein Monopol besitzen, fällt das weniger ins Gewicht; wohl aber will das bei jenen öffentlichen Betrieben beachtet sein, die im Wettbewerb mit Privatbetrieben stehen. Beispielsweise gilt das vom Infall-Lagerung. Die öffentlichen Elektrizitätsunternehmen haben nämlich, soweit sie direkt an den Verbraucher liefern, ihre eigenen Installationsabteilungen. Diese haben natürlich trotz ihres öffentlichen Charakters häufiglich die Experten und Steuern weit günstiger da als der private Installateur.

Das große Publikum meint vielleicht, daß der ganze Anzeigentrieb zwischen öffentlichen, Gewerbetreibenden und Privatbetrieben doch nur die beteiligten Kreise näher angehe. Das ist aber durchaus richtig. Wo durch Lebensnot der Steuern oder durch unzureichende Konkurrenz Privatunternehmungen schamhaft gefest werden, dort sind nicht nur die Unternehmer, sondern oft wohl mehr die Angestellten und Arbeiter die Leidtragenden. Und noch eine Tatsache. Wenn ein Kaufmann doch im Geschäft hat, dann legt er sein eigenes Geld zu. Wenn aber Behördengeschäfte sich abstellen, wird trägt dann anders den Verlust als das große Publikum der Steuerzahler und Konsumenten?

Das Behördensystem hat den natürlichen Zug zum Monopol. Solange noch eine Konkurrenz besteht, daß man es nicht sehr leicht. So heißt sich auch in den Händen die kritische Beurteilung vorhanden. Wohl sieht man sich also erst, wenn jene Konkurrenz möglichst durch Maßnahmen der Regierung ausgeschaltet worden ist. Wo die Konkurrenz nicht, wird aus Mangel und Mangel an Geschäftssinn der Kunde oft am liebsten als „Unterart“ oder als lästiger Störenfried behandelt.

## Königz Jahre Wagner.

Von Dr. Paul Wilton-Büchel.

„Stellen wir uns immer auf die Vergeßte, um klare Überfahrt und tiefen Einblick zu gewinnen.“ (Richard Wagner.)

In Jean Pauls zu Wagner am 24. November 1813, dem Geburtsjahr Richard Wagners, zu Wagner gebrauchte Worte zu G. Th. Hofmanns Novellen „Platanenblüte in Gallos Platinen“ stehen die Worte: „Bisher warf immer der Sonnenort die Nachtglocke mit der Glocke.“ Wagner warf immer die Nachtglocke mit der Glocke. Was Wagner mit der Glocke gemeint hat, ist wohl aus dem Zusammenhang zu sehen. In der bekanntlich Stunde der Grundsteinlegung des Festspielhauses am 22. Mai 1872, dem Tage seines 60. Geburtstages, sprach Wagner den Welterpruch:

„Hier schließt ich ein Oheimmit ein, Da ruh' es viele hundert Jahr!“ Solange es vernimmt der Stein, Macht es der Welt sich offenbar!“

Dieses Wagners „Oheimmit“ ist von symbolischer Bedeutung, wie Richard schreibt: „Es gilt im Reich der Geister wunderbare Lebensorgane, um ein Genie hervor zuverbilden sich eine Welt des Schönen, Guten, Großen und lebt als selbständiges Geisteswerk.“ So heißt sich auch in den Worten Richard Wagners und, von ihm ausstrahlend, in den Worten Wagners eine Welt der Schönheit, ein künstlerischer Schatz, und geht in das Bestreben der Nation über. Diese geistige Geographie der Deutschen steht in ihren Hauptstädten hineinweisend mit den Hauptstädten der politischen Welt. Es ist keine Nation, was den Umfang betrifft, Staaten der Bestimmtheit, Winkel der deutschen Welt, aber freudvoll und geweiht durch das wirkende Genie.“ Für das Festspielhaus als „eine ganz neue, von der Wirklichkeit unseres Theaters soweit wie möglich abgetrennte Institution außerordentlichen Wert auf es, diese Gedanken in immer weitere Kreise zu tragen: „Ist die Welt der Nation Wagner, von dieser Bedeutung getragen, zu einem fairen Verständnis, zu einem ermutigenden Begriffe, zu einem sinnvollen Maß. Sprache geborenen.“ Wie Werbung und Weimer ist auch das Festspielhaus als Behälter deutscher Weltanschauung und einer weithin durchdringenden künstlerischen und stiftlichen Kraft ein Bollwerk der Nation.

Wicht leicht wird es genommen! Ausgehend von den Gedanken des Bundesratspräsidenten Wagner an den 24. November 1813, hat in seiner bemerkenswerten Arbeit wie eine Schizme zum Wagners Festspielhaus erscheint, haben wir drei Entwicklungslinien in der Entstehung und Verwirklichung des Wagners Gedanken eines „Originaltheaters“ am Festspielhaus zu untersuchen. Die erste Linie, während der Entstehung der unternehmenden Bestrebungen und die Bestrebungen des Theaters, wie sie in dem auch heute noch sehr beachtenswerten „Entwurf zur Organisation eines deutschen Nationaltheaters“ niedergelegt sind; die zweite Linie

Wir brauchen Leute, die den Kampf um das Risiko und den Gewinn höher schätzen als das gleichmäßig ruhige Dasein und die Versorgung, und wir brauchen weiter einen Stamm von kaufmännischen Angehörigen, die den Wirtschaftskreislauf während, veränderndem Gestaltungen, wirtschaftliche Mitarbeiter mit „Geschäftsinteresse“, nicht nur mechanische Glieder eines Betriebs, diese starken Kaufmannschaft auf unferne wirtschaftliche Zukunft höchst fragwürdig, darum Schlaf und Abzug mit der letzten Maßnahme infanzionslos, den Behörden-Geschäften.

## Aus Stadt und Umgebung Es brennt!

Wir haben Geisteszeit, und immer wieder sieht man von Wirtschaften, die Häuser und Erdbeben abgedeckt haben... Die Witter bereitet in der alle Jahre wieder. Der Bauer stellt sich in der Schlaflose um. Da geht aus dem Wohnzimmer der Angestellte: „Hilfe! Feuer!“ Als die ersten Eilen in die Straße stürzen, ist bereits alles verqualmt. Jetzt heißt es: „Nichtig Blut! Erste Hilfe zur Feuerbekämpfung. Die Eltern versuchen zu retten; aber was soll man zuerst ergreifen? Mutter für diesen Fall bestimmte Maßnahmen hätten? Was retten wir bei ausbrechendem Feuer zu allererst? Man denke an wichtige Utensilien, Tagesübungen, Briefe, Eulien, Utensilien, Versicherungspolice, Manuskripte, u. a. Diese Dinge wären also am zweckmäßigsten in einem Raum zu sammeln und bei ausbrechendem Feuer sofort in Sicherheit zu bringen. Nützlich sind Möbel und Hausatmungsgegenstände sind für den vollständig Abgebrannten in der ersten Zeit der Not besonders Kleider, Betten, Mäntel. Der Arzt sollte weiter ein festes Instrument der sanitären Hilfe sein. Das bestimmte hier in seinem Haushalt eine Anzahl Gegenstände, die zuerst zu retten sind. Ebenso notwendig ist es auch, jedem Familienmitglied eine bestimmte Funktion zuzuweisen. Wer alarmiert die Feuerwehr? Wer ruft die Inhabenden und Verwaltungen an? Wer ruft die notwendigen Hilfsmittel aus dem Nachbarnhaus? Wer hat die Kleider aus dem Kleiderkasten? Wer bringt die Sammlungen und Utensilien Gegenstände in Sicherheit? Dar hat es sich als zweckmäßig erwiesen. Betten, Mäntel, Kleider auf die Straße zu werfen. Bruchstücke werden auf die Straße zu werfen. Wer macht also das dort liegende bis zum Eintreffen der Polizei? Wer übernimmt die Funktionen abwesender Familienmitglieder? —

## Rechtsprechung in Aufwertungsachen.

1. a) Die Zusammenfassung mehrerer auflösbarer Hypotheken zu einem einheitlichen Aufwertungsbeitrag ist jedenfalls solange nicht zulässig, als nicht nachgewiesen wird, daß der Eigentümer auf die ihm zuhebenden Rangordnungen gemäß § 7 des Aufw.-Gesetzes verzichtet hat.
- b) Die Eintragung des Aufwertungsbeitrags einer während der Aufwertungszeit zurückgelassenen Hypothek ist, wenn nicht über die Zeit und Höhe der Aufwertungsbeiträge Angaben gemacht sind, unzulässig. (Oberlandesgericht Braunschweig vom 5. Februar 1926.)
2. Die in § 10 Abs. 3 des Aufw.-Gesetzes vorgesehene Befreiung gelten nur für die Hypotheken vor der Aufwertungszeit. Die Befreiung der Aufwertungsbeiträge nicht hinzugehen darf; es bedeutet nicht, daß die Befreiung des Goldmarkbeitrags nur unter ganz besonderen Umständen zurückgeführt werden dürfen. (Oberlandesgericht Stuttgart vom 7. Mai 1926.)
3. Der in § 11 des Aufw.-Gesetzes vorgesehene Abzug einer Abweichung von dem normalen Höchstsatze gilt nur für den Aufwertungsanspruch des Fiskus, nicht auch für den Aufwertungsanspruch des Zehentens. (Oberlandesgericht Stuttgart vom 5. Mai 1926.)

1. a) Für die Entscheidung darüber, ob ein Vorbehalt der Annahme der Leistung gemäht ist, ist es ohne Bedeutung, ob bisher eine Aufwertungsbeihilfe erteilt ist oder nicht.

b) Eine Annahme der Leistung im Sinne des § 14 des Aufw.-Gesetzes ist nicht etwa schon bei einer förmlichen Einnahme des gesamten Betrags, sondern nur dann gegeben, wenn das Verhalten des Gläubigers im Zeitpunkt des Empfangs des Geldbetrags unter Berücksichtigung von Treu und Glauben den Willen zum Ausbruch bringt oder die an ihn bewirkte Leistung als Erfüllung seiner Forderung gelten lasse.

c) Dem Erfordernisse, daß der Vorbehalt bei der Annahme der Leistung erklärt sein muß, faßt eine bloße Bezeichnung der Leistung abgegebene Erklärung, wenn überhaupt nur dann genügen, wenn sie in enger, stichhafter Zusammenfassung mit der Annahme des Geldbetrags abgegeben und unter Berücksichtigung der gesamten Sachlage als der Empfang der Leistung aufzufassen anzusehen ist. (Oberlandesgericht Kiel vom 26. März 1926.)

5. Ist ein Spottgesangslied zur Rückzahlung der Spottweise gegen Zahlung eines bestimmten aufzuwendenden Betrags verurteilt worden, so erstreckt sich die Wirkung der Rechtskraft eines solchen Urteils auch auf den Fall, daß der Beklagte die Rückzahlung dieses Betrags auf die Rückzahlung des Spottgesetzes überbringt. (Kammergericht vom 28. Januar 1926.)

6. Die von einer Stadtkommune auszugebenden „Geldscheine“ und „Scheine“, die als Mittel anzusehen sind, werden nicht aufgewertet. (Reichsgericht vom 29. März 1926.)

## Der gefährliche Tintenstift.

Vorsicht beim Schreiben!  
Daß mit Tintenstiften vorsichtig umgegangen werden muß, ist nicht genügend bekannt. Die violette Farbe rührt von Methylviolet her, das schon in einer Lösung von 2 v. h. eine leichte Giftwirkung entfaltet. Versprechungen sind recht unangenehme Zustände dadurch entstanden, daß beim Schreiben mit Tintenstiften die Umgebung der Stiftpitze ins Auge gerieten. Ähnlich geschieht es, wenn jetzt im Zentralort für Chicago und in den Fortschritten der Therapie zwei Befragungsstücke geschildert, die dadurch aufgefunden, daß Spänen von Tintenstiften in die Haut gerieten, abwärts und schließlich entfernt wurden. Das Methylviolet enthält kein langsam in die Umgebung und wirkt auf das benachbarte Gewebe abtötend. Gleichzeitig kommt es zu allgemeinen Vergiftungserscheinungen, Fieber, großer Mattigkeit.

Bei dem ersten der beiden Fälle war ein 26-jähriger Mann die Ursache eines Tintenstiftes, bei dem letzteren Kind gebrungen. Es kam zu Entzündung des Mageninhalts, Darmtaubheit, Gelbfucht. Die Wunde in der Brusthand vergrößerte sich, forderte dauernd ab, im Krankeinstufe mußte die ganze Umgebung herausgeschnitten werden, der Kranke hatte vorher keine Beschwerden. Die Umkleung Verletzung zu werden. In dem zweiten Falle war die Spitze des Tintenstiftes in der Mittelfinger eingedrungen und abgebrochen. Die kleine Verletzung wurde zunächst nicht beachtet, führte aber bald zu allgemeinen Krankheitserscheinungen und zu kaltem Brand mit Verlust des ganzen Fingers.

Solchen Fällen kann nur durch Vorgebeugt werden, daß schließlich die Einstichstelle nebst einem Teil der Umgebung herausgeschnitten wird.

Die Jäger gegen ungesetzliche Kreisrenten. Nachdem das Preussische Oberverwaltungsgericht die Befreiung von Kreisrenten und Kreisrenten ausständig erklärt hat, da es sich um eine direkte Steuer handle, deren Erhebung nach dem Kreis- und Provinzialabgabengesetz den Kreisen nicht gestattet ist, hat nunmehr der Präsident des allgemeinen Deutschen Jagdverbandes die preussischen Jagdrentenmeister erklärt, alle Kreise und Gemeinden entsprechend zu informieren. Die in dieser Verbindung erlassenen Steuerordnungen seien sogleich aufzuheben, alle schwebenden Steuerveranlagungen niederrückzuführen und die schon gezahlten Steuern zurückzugahlen.

Es ist wohl hier und Individualität verbunden worden als steht in gemeinsamer bitterer Not, in bestig wogenden Dasein, und Weltanschauungshilfe des gereiften und geauflachten deutschen Volkes!  
Wir haben Zivilisation und Technik, aber keine Kultur. Im allgemeinen Volk steht die Kultur nur an der Spitze der ganzen Volk. Den erweiterten äußeren Zuständen stehen Vorkunden stellen sie nicht den seelischen Aufbau von innen heraus entgegen. Dies geschieht in einem durchaus neuschöpferischen, aus dem Herzschlag der Gegenwart heraus geborenen, kraftvollen Streben nach deutscher Lebensmehrfachheit.

## Die Pflanze im Stadium des Alters.

Von Kurt Bfll.  
Eine der kleinsten bekannten Pflanzen ist das Moos. Als Einzelpflanze würde es hilflos den starken Gewaltigen seiner Umgebung preisgegeben sein, durch sein Gemeinschaftsleben im Moosverband behauptet es sich seit den Millionen aus dem Bereich des Lebens und stellt ein sehr nützliches Glied im Kreislauf des Pflanzenreichs dar. Während des Lebens saugen sich die schwammigen Wurzeln voll und geben dann die Wasserstoffe nur allmählich ab, verbundenen durch die Überlebensinstanzen und bewähren die Luftzelle. In den Füllungen röhren förmliche Köpfe, andere grüne Knötchen. Die roten Knötchen — der Vollmond nennt sie Moosblätter — enthalten Schläuche mit Wasserstoff, während die grünen Knötchen halberhältnißliche Gebläse tragen, in deren Schöße eine kleine Kugel schwimmt. Die Kugel ist ein Moosfruchttrichter, der auf dem Moose hängt geblieben ist, dann würde aus auf diesem mühsigen Naturwerk ein wunderbares Kind vorgepflanzt werden. Der vorhin erwähnte Moosfruchttrichter ist eine Staubbeutel, abends geworden zu sein. Gleich den Urzeiten schlangen sich die Staubbeutel mit seinen Anhängern durch das nasse Element. Moosfruchttrichter in einem unbekanntem Ziele nach, bis ein Glücklichster in die Nähe einer Nische kommt. Ein kurzes Jöggen — und dann folgt ihm eine Einbringung, die zur Fruchtung führt. Die kleine Nische ist einhellig, das neue Gebilde. Nach einigen Tagen sproßt aus der Nische und es nimmer freigelegt. Aus der Freiheit entleitet die Frucht, die neue Pflanze. Der Wind weht und hüpft, die kleine Nische ein röhrendes Haar hervor, und bald wächst im Munde das Jünglein. Der Wind weht und hüpft, die kleine Nische ein röhrendes Haar hervor, und bald wächst im Munde das Jünglein. Der Wind weht und hüpft, die kleine Nische ein röhrendes Haar hervor, und bald wächst im Munde das Jünglein. Der Wind weht und hüpft, die kleine Nische ein röhrendes Haar hervor, und bald wächst im Munde das Jünglein.





Becken in Verwendung. In 85 Metern ist ein mehrfaches ...

Eine aufregende Szene spielte sich in dem Badeort ...

Die wunderbaren Niagarafälle. Die Niagarafälle ...

Brand in einem amerikanischen Militär-Barackenlager ...

Aus dem Gerichtssaal. Amtsgericht Weiskensfeld.

„Au“ in Mainz. Die Antreiber A. W., M. W. und Z. waren bei der ...

Der Gericht muß man pünktlich sein. Dem Wädernmeister W. A. aus Burgwerben wurde ...

Turnen, Spiel und Sport.

Turnverein Marzahn e. V., Neu-Nikollen. Anlässlich der Feier seines zweiten Jubiläumstages ...

Am Sonntag, den 8. August 1926, wird sich mit der Marzahnjugend ...

schafft, welche sich im Training des Herrn Schöder von 96 ...

Alles in allem ein großartiges Programm und es ist nur ...

Turnen.

Beim 12. Thüringer Kreisturnfest in Jena sind auch drei ...

Wassersport.

Meldungen für das 15. Deutsche Meisterschafts-Rudern ...

- Rennen, 1. Meisterschaftsrennen, Vierer ohne Steuerer: 1. ...

- Rennen 4. Junior-Rennerei: 1. Rudergesellschaft Neison ...

- Rennen 5. Meisterschaftsrennen, Zweier ohne Steuerer: 1. ...

Gefährlich.

Das Fährlicht der Hülshagen-Berchtesgarterung (Preis 50 ...

Handel und Verkefe.

Paris, 27. Juli. Die Besetzung der französischen Währung ...

Die Effektenmärkte zeigten fast ausnahmslos eine bes ...

Der Berliner Börse vom 26. Juli. Der Berliner Börse vom 26. Juli 1926.

Berliner Börse vom 26. Juli. Die Börse eröffnete in vorwiegend freundlicher Haltung ...

Die ausländischen Devisen. London (1 Pfund Sterling) 20,394-20,446.

Berliner Getreidemarkt. Berlin, 27. Juli. Der Weizenmarkt verkehrte in unregelmäßiger Haltung.

Amstische Produktenteile. Berlin, 27. Juli. Getreide und Mehlenteile, per 1000 kg.

Berliner Stahlmarkt. Getroststahlfabrik 31,25, Rohstahl 68,50-69,50.

Eine wertvolle Neuerung im Kraftfahrzeugbau ist die von der Maschinenfabrik Augsburg-Münchener A.G.

Vertriebs-Bezugspreise Benzinölten 14-16 Pf. pro Liter.

Effektenliste. (Mitgeteilt von der Commerz- und Privatbank Merseburg.)

Berliner Börse vom 26. Juli 1926.

Table with columns: Anleihe, Wechsel, Bankaktien, Banknoten, etc. listing various financial instruments and their prices.

Berliner Freiverkehr vom 26. Juli 1926.

Table with columns: Raff. Rübenöl, Weizen, Roggen, etc. listing commodity prices.

Leipziger Börse vom 26. Juli 1926.

Table with columns: Aktien, Obligationen, etc. listing stock and bond prices.

Leipziger Freiverkehr vom 26. Juli 1926.

Table with columns: Weizen, Roggen, etc. listing commodity prices.